**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 4 (1911)

**Heft:** 11

Rubrik: Ausland

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wandel muß hier geschaffen werben, wenn ber Mitgliedschaft Rechnung getragen werben will.

Unfer Berein und einzelne Mitglieber haben bis heute 12 Unteilscheine ber "Freibenker=Preß= genoffenschaft" gezeichnet. Die Sammlung ift noch nicht abgeschloffen und bürften noch einige Nach= zügler kommen. In Bürbigung biefes Umftandes hat die Preggenoffenschaft das durch Tod vakat geworbene Mandat eines Rechnungsrevisoren bem Berein St. Gallen übertragen. Wir begrufen biefen Merksmarks und haben die Bahl bereits vollzogen.

Das Programm für November wurde fol= genbermaßen bestimmt : Mittwoch, ben 8., abends 8 1/2 Uhr Diskuffionsftunde: "Wie ich Freidenker wurde"; barüber werben verschiedene Mitglieder ihr bedrücktes Berg ausschütten. Es wird babei von einer Gefinnungsfreundin, die 15 Jahre ihres Lebens hinter Klostermauern verbrachte, einige Er= lebniffe kundgegeben werben. Alfo Stoff, welche ein zahlreiches Erscheinen rechtfertigen.

Sonntag, ben 19. November, nachmittags 2 Uhr, werden die Freunde von Arbon ihr Ber= fprechen einlösen und und einen Gegenbesuch machen. Für diesen Tag harrt ein spezielles Programm, das wir heute noch nicht verraten wollen. Zu biefem Renbezvous laben wir bie Befinnungs= freunde von Uzwil und Flawil auf diesem Bege herzlichst ein. Unfern Mitgliedern und beren Familienangehörigen machen wir es zur Pflicht, vollzählig zu erscheinen.

Mittwoch, ben 22. November, Monatsversamm= lung. Alle obengenannten Beranftaltungen finden in unferm heimeligen Lofale jum "Tiefenhof" ftatt.

## Husland.

Deutschland. Deutscher Sochichulleh= rertag. Bas uns besonders interessiert ift die Art der Behandlung der Frage und auch der Entscheid ber gegen Mitte Oftober in Dregben gefällt murbe. Der Antrag bes leitenden Romi= tees lautete: "Der in Leipzig versammelte Ausichuß bes beutschen Sochschullehrertages ift anläß= lich ber Vorbereitungen von Satzungen für ben Berein beutscher Hochschullehrer übereinstimmend zu ber Anficht gelangt, bag biejenigen Mitglieber akademischer Lehrkörper, welche den Antimoder= nifteneid geleistet haben, nicht Mitglieder bieser Bereinigung sein können, weil fie bamit verzichten auf unabhängige Erfenntnis ber Wahrheit und Betätigung ihrer wiffenschaftlichen Neberzeugung und so einen Auspruch auf die Chrenftellung eines unabhängigen Forschers verwirft haben." Universität Tübingen hielt es für angebracht, baß anftatt ein halber Schritt, ein ganger getan wer= ben folle. Demgemäß lautete auch ihr Bufat = antrag: "Daß alle fatholischen Gelehr = ten, die ben Modernifteneid geleiftet hätten ober leiften, von den Lehrftüh= len beutscher Universitäten auszuschlie= Ben find. Professor Bog (Tübingen) meint, wenn man fid) bas eine gefallen läßt, wenn man ben Mobernisteneid leiftet und fich gegen ihn nicht auflehnt, so wird es bleiben. Am wenigsten wird man in Rom baran benfen, ben Gib aufzuheben.

Ein anderer Professor Herr Dr. Hoch in Freiburg ift prinzipiell für ben Tübinger Antrag, aber er verweist auf die Praxis, daß 3. B. selbst in Baben - wo bisher feine Profefforen ange= ftellt find, die den Modernifteneid geleiftet haben -

erklärte bie Regierung, baß fie in Butunft an biefem Pringip nicht festhalten fann. Und fährt fort: "Wir beutschen Hochschullehrer sind ja boch, offen heraus gesagt, alle ber Unsicht, daß bas Schicffal ber fatholijch=theologischen Fafultäten an unseren Universitäten besiegelt ift. Sie find längst ein Fremdförper in unseren Universitäten gewor= ben. So zutreffend biefes Urteil ift, so kontraft wirft die Tatsache, daß die Majorität der Herren Professoren ben Tübinger Zusatzantrag abgelehnt hat, und bem Untrag bes Komitees zustimmte.

Freie Biffenichaft! Unabhängigfeit ber Lehrer! Wer foll bas erfämpfen? Gine Minber= heit ist schon einsichtig genug, aber die Mehrzahl ber "gelehrten" Berren !? - Jebes Bolt verdient feine Regierung - und folche Gelehrte verdienen nicht ben - Moberniften-Gib, sondern die Rnute und Demütigung feitens einer ftreng papftlich=ca= faristischen Obrigfeit!

Baden. Darf ein Ratholit über fei= nen Körper verfügen? Dag bie Rirche aber trot ber ihr vom Staate eingeräumten Rechte fich nicht scheut, fich in schroffen Gegensatz zu ben vom Staate getroffenen Ginrichtungen zu ftellen, geht in fraffer Beife aus ber Stellungnahme ber fatholischen Kirche zur Feuerbestattung bervor:

Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg veröffentlicht unter Bezugnahme auf feine frühere Berordnung vom 27. April 1905 neuerdings noch= mals die bezüglich ber Fenerbeftattung er= gangenen Entscheibungen bes Apostolischen Stuhles. Sie fügt biefen Entscheidungen die Bemerfung bei, bağ fich aus ihnen für die Ratholifen folgende Regeln ergeben:

1. Es ift Ratholifen nicht erlaubt, ben Feuer=

1. Es ist Katholiten nicht erlaubt, ben Feuersbestaungsvereinen anzugehören.

2. Die Verbrennung ber Leichen ist von der sacholischen Kirche, abgesehen von dem Falle der Vot, streng
verboten. Daher darf auch niemand anordnen oder
billigen oder sonst sonst sach auch niemanden verbrant wird.

3. Katholiten, welche die Euerbrennung ihrer Leiche verstigt haben und in diesem Villensentischlise gewis und
ossentiundig die zum Tode beharrt such müssen und den
Vorschriften des römischen Mithale über die Versagung des
krecksichen Veradunisses behandelt werden.

Vorghriften des konfigen Attitale uber die Verlagung des firchlichen Vegrädnisse behandelt werden.

4. Katholiten, welche die Verdrennung ihrer Leiche trot der Kenntnis des firchlichen Verdotes angeordnet haben, sind vor dem Empfange der Sterbesaftramente zu mahnen, das sie jene Anordnung zurücknehmen; weigern sie sich, so dirfen ihnen die Sterbesaftramente nicht gespensdet werden. Kannt mit Grund eine unverschuldete Underweitig des fürschlichen Verholes angewonnen werden und bet werben. Kann mit Grund eine unverschuldete Un-fenntnis des firchlichen Berbotes angenommen werden, und zugleich auf Erfolg der Mahnnung nicht zu hoffen, fo diefe zu unterlassen, sosern dadurch kein Aergernis zu befürchten ift.

Dazu bemerkt ber Ginfenber Dr. 3. M. im "Freien Wort": So also lautet dies kulturhistorisch bedeutsame Dokument aus bem Jahre 1911, burch bas bem Gingelnen verboten wird, über feinen eigenen Körper zu verfügen! Gerabezu lächerlich wirft barin die Angft vor ber öffentlichen Meinung, bem "Aergernis", wie auch die Furcht vor der Freimaurerei. Und charafteriftisch ift die Sesuiten= logif bes vorletten Sates. "Berjagen bes firch= lichen Begräbniffes, Berweigerung ber bl. Saframente, der Ginsegnung, der Applifation ber bl. Messe" usw., durch biese Dinge wird ber moderne Menich im Zaume gehalten. Rann es ba wunbernehmen, wenn Beichstuhl und Rangel auch bie Wahlen beeinfluffen?

Frankreich. Die Rirche ftirbt aus - nämlich in Frankreich. Wie unser Bruderblatt: "La raison" berichtet, hat der Erzbischof von Paris beim letten Diozesankongreß verzweifelt die Mit= teilung gemacht, daß es mit dem Priefternach = wuch s aus ift. Selbst die Bretagne (bie gottes= fürchtigste frangösische Proving) sendet feine Rutten= refruten mehr. In Paris und zwei angrenzenden Departements mit einer Bevölferung von 4,000,000 Menschen gab es 1910 gange zehn (!) ihren Beruf ausübende Geistliche! Schau, schau, wie bald die "Pforten der Hölle" die Kirche Christi verschlingen fönnen, wenn ber Staat für die Pfaffen nicht mehr Gelb bergibt!

Bolen. Der befannte polnische Frei= ben fer und herausgeber ber Zeitschrift "Mysl Niepodlegla" ("Der unabhängige Gebanke") A. Diemojemsti ift megen in einer Brofchure begangenen "Gottesläfterung" auf Drängen bes polnischen Episkopates zu einem Jahr Rerker verurteilt worden und hat anläßlich seines Straf= antrittes folgenden, von völlig ungebrochenem Rampfesmut zeugenden Brief an unfer internatio= nales Bureau in Bruffel gesenbet, ber in Ueber= fetzung folgenbermaßen lautet :

Barichau, September 1911.

Mein teurer Freund !

Muf Wiebersehen! Morgen beginnt mein Rerferjahr. Es ift mir also möglich, nun in Stille und Ginsamfeit gu arbeiten.

Meine Zeitschrift mirb ohne Unterbrechung fortgesett; meine Frau wird als verantwortlicher Redafteur zeichnen. Der Rampf wird alfo nicht eine Minute unterbrochen werben.

Mit Brubergruß auf Wieberfeben Andreas Niemojewsfi.

Wir beglückwünschen unseren Gesinnungsfreund 311 seinem ungebrochenen Kampfeseifer und bie Sumpathien aller Freibenter ber Schweig find gewiß für biefes Opfer pfäffischer Undulbsamteit bie berg=

Stalien. Abichaffung bes Religions= unterrichts. Wir berichteten unlängft, bag ber Stadtrat von Rom die Aufhebung bes Religion sunterrichtes in den ftädtischen Schulen verordnete. Runmehr folgten diefem Bei= spiel ber Stadtrat von Genna wie auch ber von Como.

Belgien. Der Generalrat bes Internatio= nalen Freibenterbundes in Bruffel hat folgende Resolution gefagt: "Er protestiert aufs Energischste gegen bas Regiment ber Bebrückung und Ginschüchterung, das die reaftionare Politif Canalejas über Spanien verhängt. Er fendet allen politischen Gefangenen ben Ausbruck seiner lebhafteften Sympathie, besonders den Lehrern der mobernen Schule in Balencia, die willfürlich inhaftiert wurden, und gegen die eine sogenannte liberale Regierung ähnliche Prozesse einleitet, wie die Maura's, die zur Ermordung Ferrers geführt haben, den man fälschlich der Teilnahme an einem politischen Komplott beschulbigte, während sein einziges "Bergehen" das war, die freie Schule organisiert zu haben. Wir erklären unsere volle Solidarität mit den Freidenkern und Demokraten Spaniens, die für die Gewissensfreiheit und die Erhaltung konstitutioneller Garantien kämpsen."

— Am Sonntag, den 5. November, vormitstags 10 1/2 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Ferrers Den fmals in (Brüßel statt. Hierzu nahmen Delegierte des Freidenkertums aller Länder teil.

Spanien. Neuerdings melbet ber Telegraph, baß ber Generalkapitan in ber Stadt und Propung Balencia die Schließung aller Freien Schulen, wie Ferrer sie begründete, angepordnet hat.

## Diverses.

Gine Reufcheits-Bürtelbrüderichaft. Durch einen in Raschau (Ober-Ungarn) fürzlich burchgeführten Prozeß ist man einer bort schon feit längerer Zeit beftebenben "Reufchheitsgürtel= brüberschaft" auf bie Spur gefommen. Sie ift auf Anregung bes Dominikanerorbens in Rafchau gegründet worden und zählt bereits mehrere hundert Frauen und Mädchen der sogenannten "befferen Gesellschaftsfreise" zu ihren Mitgliebern, Die fich in feierlicher Weise zur Nichterfüllung ber ehelichen Pflichten und zur völligen Dannerabfti= neng verbunden haben. Nach ben Statuten ber Bereinigung muffen alle Reuschheitsgeschwifter aus fünfzehn Anoten bestehende Reuschheitsgürtel tragen, die nur von Dominikanermönchen (!) angelegt und ohne beren Mitwirkung auch nicht entfernt werben burfen (!). Gin Raschauer Arbeiter, beffen Frau, eine Mutter von mehreren Rindern, ohne jebe ernftere Urfache ploglich in einen ehelichen Streit trat, entbectte bas Mitgliedbüchlein feiner Frau und zog jenen Monch, ber bei ber feierlichen Aufnahme seiner Frau in den Bund mitgewirft hatte, zur Rechenschaft. Die Angelegenheit wurde bann in bem Rajchauer jozialiftischen Organ besprochen, weshalb die Staatsanwaltschaft Klage erhob, doch wurde der Redafteur von ben Geschworenen frei= gesprochen. Im Berlaufe ber Berhandlung mur= ben die Gingelheiten bes fonberbaren Reufcheits= bundes befannt. Go fieht bie bobere flerifale "Sittlichfeit" aus.

Gin Fingerzeig Gottes. Gin Sanbler aus Lannion in Frankreich, ber feine Waren nach ber nahe gelegenen Stadt Naubot gu Martte führte, pflegte regelmäßig, wenn er an einem an ber Strage aufgerichteten Rreug vorüberfam, Salt gu machen und fniend seine Andacht zu verrichten. Jüngst fehrte er mit seiner Frau vom Markte beim und ließ wieber, wie gewohnt, seinen Wagen vor bem Kreug halten. Er ftieg ab und fniete nieder. Doch mahrend er in fein Gebet versunken war, geriet bas Kreuz plötflich ins Wanken und fturgte auf ben Betenben. Laut aufidreiend eilte fein Weib vom Wagen berab und beugte fach gu abrem Gatten nieder. Er gab fein Lebensgeuchem mehr von sich, ber schwere Stein hatte ihn er fchlagen. Die Untersuchung ergab, bağ bie Regenguffe ben Mortel, ber bas Rreug mit seinem Postament verband, gelöst und ben Boben unter bemselben aufgeweicht hatten.

Die geweihte Rute. Die Zeitschrift "Neue Weltanschauung" gibt aus einer in Donauwörth erscheinenden "Zeitschrift für katholische Mütter und Sausfrauen", betitelt "Monita", beren Mit= arbeiter zumeist katholische Pfarrer find, eine bemerkenswerte Brobe geiftlicher Babagogif. In Mr. 8 bis 10 (1911) jenes bayerischen Blättchens vertritt ein geiftlicher Einsender in einem Artifel "Die Rute, das geweihte Birfenreis", die An= schauung, daß in ber Erziehung an forperlicher Büchtigung nicht gespart werben burfe. Gie fei besonders bann am Plate, "wenn das Tierische bes Leibes berart alles überwuchert, daß bie an= beren empfohlenen Strafmittel nichts helfen". Di e Rute müffe aber "mit bem Bater= unsergebunden und mit " Gott segne es" aufgelegt werben"! -

## Bücher-Besprechungen.

Die Tragödie des katholischen Pfarrers in Briefen einer Pfarrköchin. Bon Karl Sauwrain. Neuer Frankfurter Berlag, 1911. Preis geb. Fr. 4.—, eleg. geb. Fr. 5. 25.

Mis bie fatholische Rirche im Laufe biefes Jahres von ihrer Beiftlichfeit im Antimobernifteneib bas lette Opfer forberte: ben bebingungslofen Bergicht auf bas eigene Denken, hat biefe es gebracht, mit wenigen Ausnahmen nur, und ohne Wimperzucken. Mancher erstaunte barüber und manchem erschien es ein Ratfel. Wenn nun etwas imftande ift, basfelbe zu löfen und ben Vernichtungstampf, ben bie Rirche in ihrem Innern gegen jede höhere geistige Regung führt, bem Laien verständlich zu machen, fo find es bie "Briefe einer Pfarrföchin", bie, in ben Jahren 1886 bis 1910 geschrieben, foeben unter bem Titel: "Die Tragöbie bes fatholischen Pfarrers" von Rarl Saumrain herausgegeben worden find. In durchsichtig flarer, schlichter Sprache ichilbern fie bas Rampfen und Bergichten, bie Bemiffens: und herzenswirren bes niedrigften Raplans bis hinauf zum geiftlichen Professor und Bischof; sie berichten über bie teilweise zweifelhaften Wirfungen bes Zölibats und ber Beichtmoral, bie Intriguen unter ben geiftlichen Bürbenträgern, fogar über bie Glaubenslofigfeit einzelner Rirchenfürsten. Sie zeigen ben geistigen und materiellen Druck, unter bem bie niebere Beiftlichfeit feufget und offenbaren uns, wie bies geiftliche Sflaventum jede Reform ber Rirche zur Unmöglichfeit macht.

Das Verbrechen der Gottesläfterung und die Freiheit der religiösen Kritik. Bon Wilh. Börner. Reuer Frantsurter Berlag. Fransurt a. M. 1911. Preis 75 Cis.

Die Prager Gerichtsverhandlung gegen ben befannten ethisch-pabagogischen Schriftsteller Wilh. Börner aus Wien hat nicht nur in Defterreich Auffeben erregt. Borner hatte in einem Bortrag über bie Berweltlichung ber Schule reinreferierend mitgeteilt, daß bie Existenz Christi von einer Ungahl beutscher, amerifanischer und englischer Gelehrten geleugnet werbe. Daraufhin wurde er wegen Gottesläfterung zu 14 Tagen Kerfer verurteilt. Die vorliegende Brofcure bringt nach einer Ginleitung ben Bortrag felber, bie Unflageschrift und bie Berhandlungen. Man muß biefe Brofchure gelesen haben, um ein Bilb von ber Rudftanbigfeit ber öfterreichischen Juftig gu geminnen. Gelbft wenn ber Berfaffer, wie zu hoffen fteht, freigesprochen mirb, verlieren bie Ausführungen nichts an Aftualität, benn fie zeigen, bag es in Defterreich noch Richter und akabemisch Diplomierte Beamte gibt, die in ber einwandfreien Mittei= lung miffenschaftlicher Forschungen eine Gottesläfterung erbliden. Für ben Rulturstand Defterreichs im 20. Jahr: hundert wird bas heftchen eine hiftorische Bedeutung ge-

# Freunde! Agitiert zur Verbreitung des Freidenkers

## Eingegangene Bücher.

Befprechung vorbehalten. Die mit \* verfehenen Bücher find gur Besprechung vergeben. Sämtliche fier erwähnte Bücher und Brofchüren können durch das Sektecariat des Deutsch-Schweiz, Freibenkerbundes, Bürich 1, bezogen werben.

- \* Or. theol. C. Schieler, ehem. Prof. ber Theologie am Priesterseminar zu Mainz: **Mein Austritt aus der katholischen Kirche.** 3. Aust., 1911. Frankfurter Berlag. Preiß 75 Cts.
- \* Prof. Or. Wilhelm Oftwalb: Die Wissenschaft.
  Bortrag gehalten auf bem letten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Berlag, Leipzig. Preis Fr. 1. 25.
- \* Prof. Dr. Jobl: Der Monismus und die Kulturprobleme der Gegenwart. Bortrag gehalten auf auf bem letten Monisten-Kongresse ju hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Berlag, Leipzig. Preis Fr. 1. 25.
- \* Prof. Dr. Jacques Loeb: Das Ceben. Bortrag gehalten auf bem letten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Berlag, Leipzig. Preis Fr. 1.25.
- \* Prof. Dr. Svante Arrhenius: Das Weltall. Bortrag gehalten auf bem letten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfreb Kröner Berlag, Leipzig. Preis Fr. 1. 25.
- Gustav Landauer: **Aufruf zum Sozialismus.** Bortrag, Berlin 1911. Berlag bes Sozialistischen Bunbes.
- \* Hanus Floerfe: Das Kirchentum. Die Haltlofigfeit seiner Ansprüche und seine Gesahren. 1910. Rener Frankfurter Berlag. Preis Fr. 2. —.
- Siegfried Bloch: Der Existenzkampf. Soziale Bilber aus ber Gegenwart. 1910. Turnus-Berlag Zurich.

# Preßagitationsfond für den "Freidenker"

Postidedrechnung Nr. VIII. 2578.

Polityertetynining Act. viii. 2576.
Gesimungskreunde! Bon großer Bedeutung und Wichtgleit für unsere Bewegung sie die Persse. Im Kanwse für die wohre gestlige Emanzibation und damit verdunden die wirtschaftliche Befreiung des Schweizervolkes schreitet sie in den dunkelsen Gegenden, wo es uns 3.3. auf eine andere Art unmöglich gemacht wird, dortschin zu gelangen. Die Presse ist die Vollegenden den den der Verlie ist die Abnörech erin. Sie belebrt, bilder, einigt und sämpft; sie verteibigt und presse til ein dang glagelech die Lucke, wo unsere Freunde neuen Mut und Begeisterung schöpfen sin die edle Sache. Und darum appelieren wir an die Opferfreudigseit unseren Freunde, sie mögen nach Krästen den "Freibenker" sinaysiell unterstützen. Diese Sisse ist in unso notwendiger, da wir an manchen Orten den "Freibenker" und Vervoganusdagweden ga at is deraabslogen. Zedes Schresselich sei uns willsommen! Die eingehenden Beträge werden unter beiter Verdanstung hierores quititere.

Die houte sind der Verdanstung hierores quititere.

Die houte sind der Verdanstung hierores quititere.

Neuenburg: E. Tjd., Fr. 1.—. Freiberg (Sachsen): 3. 3., 25 Cts., Hdliswil: S. St., 20 Cts., Cenzburg: 2t. Gl., Fr. 5.—, Basel: E. G., Fr. 10.—. = Fr. 16.45.

#### 

## Iur gefl. Kenntnisnahme

Wir feilen hierdurch unseren verehrl. Abonnensen, den Vorständen und Kassieren der dem D. S. F. B. angeschlossenen Vereine und den Kosporteuren des "Freid en ker" mit, daß durch den Anschluß an den Posicheckverkehr künstighin alle Sahlungen auf unser

Scheck- und Girokonto VIII. 2578

geleiftet werden wollen. Einzahlungen werden porfofrei bei allen Pofistellen mittelst grünem Einzahlungsichein entgegengenommen.

Der Vorstand der Freidenker-Prefigenossenschaft ber beutschen Schweif, Sift in Jurich.

Berantwortlich: Redaktionskommission bes Genossenschafts-Borstandes, Zürich (Stationsftraße 19).

Drud v. M. Bollenweiber: Gubler, Zürich 3, Traugottftr. 9.